



April/Mai 2021

MartinsBote

Evangelisch-lutherische Kirchengemeinde Dautphe

Herr, unser Gott,
dein ist die Erde.
Jedes Jahr erneuerst du sie
zum Wachsen und Blühen.

Was wir gesät haben,
lass zur Frucht gedeihen,
sende Sonne und Regen zur
rechten Zeit, erhalte uns Kraft
und Gesundheit zur Arbeit.
In unseren Herzen aber lass
dein Wort Frucht bringen,
dass wir deiner ewigen Ernte
entgegenwachsen.

Amen.



Foto: Annamartha_pixelio.de

Guten Tag!

Hier wieder die digitale Version des
Martinsboten — mit der unvermeidli-
chen Seitenverschiebung* ...

Eine gesegnete Osterzeit wünscht
Ihre Kirchengemeinde Dautphe

*Bei den angegebenen Seitenzahlen ist immer
eine abzuziehen.

WWW.
Martinsbote
.de

Angaben über die Kontakte
finden Sie auf dieser
Homepage

Foto: JenaFoto24.de_pixelio.de



Nachgedacht

**Da ist was
dran!**

*Öffne deinen Mund für
den Stummen,
für das Recht aller
Schwachen!*

*Sprüche 31, 8
Monatsspruch Mai 2021*

Jemand, der (oft auf ganz witzige Weise) viel Lärm um Nichts macht, viele Worte gebraucht, um damit letztlich gar nichts zu sagen, nennt man einen Sprücheklopfer. Mit Sprüchen dieser Art haben die der Bibel nichts zu tun. Das Buch „Sprüche“ enthält Sprichwörter, also kurze, knappe, konzentrierte Aussagen, die weitergegeben wurden, weil Menschen immer wieder

die Feststellung machten: „Da ist was dran!“

Das Buch "Sprüche" wird mit dem König Salomo in Verbindung gebracht. Er konnte den Wunsch seines Vaters David erfüllen und Gott in Jerusalem den Tempel bauen. Vor der Einweihung stellte Gott ihm einen Wunsch frei für sein eigenes Leben. Salomo wünschte sich

nicht das Naheliegende – Macht oder Reichtum –, sondern Weisheit. Gott war davon so angetan, dass er ihm das Naheliegende und Nichtgewünschte gleich mitgab. Was ist Weisheit? Gerade im Blick auf Salomo gibt es ein berühmtes Beispiel. Zwei Frauen kommen mit einem Kind zu ihm, von dem jede behauptet, die Mutter zu sein. Salomo hat das psychologische Gespür, herauszufinden, wer wirklich die Mutter ist: die nämlich, die bereit ist, auf das Kind zu verzichten, wenn das nötig ist, um großen Schaden von ihm abzuwenden. Weisheit ist keine Frage des Alters, sehr wohl aber der Lebenserfahrung.

Die Schlusskapitel des Buches Sprüche sind anderen Autoren zugeordnet: Agur (Kapitel 30) und Lemuel (Kapitel 31). Bei Letzterem heißt es (Kapitel 31, Vers 1): "Dies sind die Worte Lemuels, des Königs von Massa, die ihn seine Mutter lehrte. Mit anderen Worten: hier kommt das Empfinden einer Mutter und die Empathie und Sensibilität einer Frau ins Spiel.

„Öffne deinen Mund“ – das ist nicht unbedingt das, was man einem Vielsprecher oder leeren Schwätzer empfehlen oder nahelegen würde. Gerade wer nicht viele oder unnütze Worte macht, hat oft mehr zu sagen. Im Fall unseres Monatspruches ist es geradezu geboten, den Mund aufzumachen. Wo die Gerechtigkeit droht unter die Räder

zu kommen, weil Menschen missachtet oder „untergebuttert“ werden, gilt es, Stellung zu beziehen. „Öffne deinen Mund für den Stummen, für das Recht aller Schwachen!“ Mit anderen Worten: „Tritt ein für die, die einen Anwalt brauchen!“ Das Alte Testament dachte da an die Witwen, die Waisen und die Fremdlinge. Aber der Kreis lässt sich mühelos erweitern: um die, die krank oder schwach sind oder unterprivilegiert, was Gut und Geld, aber auch Bildung oder berufliche Chancen betrifft.

Warum ein so altes Sprichwort beherzigen, einen solchen Spruch befolgen? Weil er der Haltung Jesu entspricht! Denn der war keiner, der in die eigene Tasche wirtschaftete, sondern einer, der ganz in seinem Dienst für andere aufging. Das war sein Vorsatz: den Mühseligen und Beladenen Last abzunehmen. So hat er es seinen Jüngern nahegelegt, so – und nicht anders! – sieht Nachfolge aus!

Ihr Pfarrer
Rüdiger Jung



Wozu eigentlich Kirchenvorstands- wahl?



Am 13. Juni 2021 ist der Termin, zu dem in der ganzen Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau die Leitungsgremien der Kirchengemeinden neu gewählt werden. Die Wahl ist aufwändig, wird schon viele Monate zuvor vorbereitet, kostet auf allen Ebenen viel Zeit, Kraft, Nerven – und Geld. Wozu aber das Ganze?

Warum ist der Kirchenvorstand so wichtig?

Wo Menschen zusammen sind, geht es viele Fragen: Was müssen wir tun? Was müssen wir lassen? Wofür geben wir unser Geld aus? Wie gehen wir mit Konflikten um? In der Gemeinde ist das nicht anders als im Betrieb oder im Verein. Da muss viel entschieden werden. In der Gemeinde ist es der Kirchenvorstand, der entscheidet: über das gottesdienstliche Leben, die Finanzen, die Gebäude, das Personal. Dieses entscheidende Gremium wird nicht berufen, sondern demokratisch gewählt.

Gibt es also keinen Unterschied zwischen dem Kirchenvorstand und einem politischen Gremium?

In politischen Gremien ringen Parteien um den richtigen Weg; die Mehrheit entscheidet. Auch der Kirchenvorstand ringt um den richtigen Weg. Hier geht es eigentlich nicht um Mehrheiten als vielmehr um Einmütigkeit. Ein, zwei Enthaltungen oder Gegenstimmen sind zu verkraften. Aber der Kirchenvorstand als geistliche Leitung sucht einen Weg, den alle mitgehen können. Und das natürlich ohne Druck. Orientierung geben die Ordnungen der Gemeinde und die Gesetze der Kirche, vor allem aber der Wille des Herrn der Kirche: Jesus Christus. Darum ist die Orientierung an der Bibel wichtig. Und das Gebet. Jesus betet, dass seine Leute eins sind, wie er und der Vater eins sind. Das schließt Streit in Sachfragen nicht aus. Aber es ruft zur Einigkeit, auch im Kirchenvorstand. So beginnen und enden die Sitzungen mit Gebet. Das ist sogar gesetzlich vorge-

schrieben, damit es ja nicht in Vergessenheit gerät!

Wer gehört zum Kirchenvorstand?

Erstens: Gewählte Mitglieder. Dazu gibt es die Kirchenvorstandswahl. Die Gewählten können zweitens weitere Mitglieder berufen. Drittens Mitglieder kraft Amtes: Pfarrerrinnen und Pfarrer. Viertens gibt es Dauergäste ohne Stimmrecht; das sind bei uns die Kantorin und die Gemeindepädagogen. Fünftens können auch andere zur Beratung hinzugezogen werden.

Warum gibt es so aufwändige und auch teure Kirchenvorstandswahlen?

Nicht eine Elite soll über alle herrschen, sondern alle Gemeindeglieder sollen die Möglichkeit haben, Einfluss zu nehmen, indem sie kandidieren, Kandidierende vorschlagen und am Ende demokratisch wählen. Hier orientiert sich die Kirchenwahl an den Wahlabläufen im politischen Raum, damit alles fair und gerecht zugeht und eben demokratisch.

Und am Ende kommen nur die Gewählten in den Kirchenvorstand?

Klar! Wobei: Diesmal haben wir nicht so viele Kandidierende gefunden, dass eine Auswahl zu treffen ist. Der bisherige Kirchenvorstand als Benennungsausschuss hat viele Gemeindeglieder angesprochen. Aus der Gemeindeversammlung und nachher sind einige Vorschläge

gekommen. Doch nur 11 haben ihre Bereitschaft zur Kandidatur erklärt. Da wir eigentlich 12 bis 14 benötigen, um die Aufgaben gut zu verteilen, macht der Kirchenvorstand von



Die Fotos entstanden 2018 während einer Tagung des aktuellen KV's im Lebenshaus Osterfeld.

der Möglichkeit Gebrauch, die Zahl der Gewählten auf 11 festzusetzen.

Wozu dann noch eine Wahl?

Der Kirchenvorstand hätte die Zahl der zu Wählenden auch auf 10 oder 9 festlegen können. Dann wären 1 oder 2 „rausgeflogen“. Die hätten dann nach einem halben Jahr nachberufen werden und von Anfang an die Sitzungen besuchen können, ohne Stimmrecht. Sie hätten dann einen merkwürdigen Stand im Gremium. Die Frage wäre dann aber später gekommen: Warum haben wir überhaupt gewählt?

Ja, warum müssen wir dann noch einen Stimmzettel abgeben?

Weil auch bei dieser Wahl die Gemeinde die Möglichkeit erhält, mit der Mehrheit der abgegebenen Stimmen einzelne NICHT zu wählen. Derjenige oder diejenige, die weniger als 50% der abgegebenen Stimmen bekommt, ist draußen und kann in den 6 Jahren der KV-Periode nicht nachberufen werden.

Was muss ich als Wählerin und Wähler wissen?

Ich kann alle wählen mit einem einzigen Kreuz. Das ist die erste Möglichkeit (A). Wenn ich mir jemanden NICHT im Kirchenvorstand vorstellen kann, kreuze ich unter (B) alle anderen an. – Ich muss also ANDERS denken als bei früheren Wahlen. Wenn ich früher jemanden unbedingt im Kirchenvorstand sehen wollte, habe ich nur ihm oder



ihr die Stimme gegeben. Das wäre jetzt gefährlich!

Warum gefährlich?

Wenn das die Mehrheit der Wählenden machen würde, kämen viele nicht auf die 50%. Sie fielen raus. Und wenn sogar 4 rausfallen, haben wir keinen arbeitsfähigen Kirchenvorstand. Das müssen bei einer Gemeinde unserer Größe 8 Personen sein. Dann würde das Dekanat die Geschäfte der Gemeinde übernehmen müssen.

Was muss ich beim Wählen also bedenken?

Wenn ich nicht alle wählen möchte (A), kreuze ich unter (B) unbedingt alle an, die ich mir vorstellen kann.

Und wie geht das mit der Wahl in Zeiten von Corona?

Der Kirchenvorstand hat entschieden, keine Wahllokale einzurichten, sondern eine reine Briefwahl zu machen. Da kommen also die Unterlagen ins Haus und können dann mit der Post oder auf andere Weise ihren Stimmzettel im Umschlag abgeben.

Ist das nicht furchtbar teuer?

Es kostet 70 Cent pro Gemeindeglied. Aber unsere Gemeindeglieder zu schützen, auch die Wahlhelfer, und gleichzeitig eine hohe Wahlbeteiligung zu erzielen, das war das Ziel, das der Kirchenvorstand verfolgt. Die Kosten sind in Wirklichkeit noch höher. Der Rest wird aber von der Gesamtkirche übernommen, die dasselbe Ziel verfolgt.

Und die Auszählung? Wie geht die in Zeiten von Corona vonstatten?

Natürlich öffentlich. Das gehört zum demokratischen Charakter der Wahl. Die Auszählung findet in der Thomaskirche statt, unserem größten Raum ohne Bänke. In begrenztem Maß können Gemeindeglieder bei der Auszählung dabei sein.

Wer darf eigentlich wählen?

Alle Gemeindeglieder über 14 Jahren in Dautphe, Hommertshausen, Mornshausen, Silberg, Wilhelmshütte und Amelose – und darüber hinaus an den Orten, an denen Menschen wohnen, die nach ihrem Wegzug weiterhin zu unserer Gemeinde gehören wollen.

Und mit der Abgabe des Stimmzettels ist alles für 6 Jahre erledigt?

Nein! Der Kirchenvorstand braucht die Gemeinde:

(1) Die Gemeinde herzlich gebeten, für die Wahl, die Kandidierenden und den Kirchenvorstand zu beten, auch während der Amtszeit!

(2) Wer Anregungen oder Anfragen hat, kann sich im persönlichen Gespräch an alle Mitglieder des Kirchenvorstands wenden.

(3) Bei der jährlichen Gemeindeversammlung, wenn der Kirchenvorstand über seine Arbeit berichtet und besondere Fragen zur Diskussion stellt, kann sich die Gemeinde einbringen.

KV—Kandidierende



*Martin
Buchhorn*

56 Jahre, Mornshausen, Physiotherapeut

Ich kandidiere zum vierten Mal für den KV. Ich fühle mich in unserer Gemeinde gut aufgehoben und ich träume von einer Gemeinde, in der man mehr miteinander redet und nicht übereinander, wo wir uns untereinander gerne helfen und gegenseitig respektieren – selbst wenn mein Gegenüber seinen Glauben vielleicht anders lebt als ich. An solch einer Gemeinde möchte ich gerne mitbauen. Gerade auch in schwierigen Zeiten mit Geldknappheit und Corona-Pandemie.



*Melanie
Henkel*

46 Jahre, Dautphe, Diplom-Verwaltungswirtin

Ich bin verheiratet und habe zwei erwachsene Söhne. Ich arbeite als Beraterin und Teamleiterin bei der Deutschen Rentenver-

sicherung Hessen. Schon seit meiner Konfirmation bin ich in unserer Kirchengemeinde aktiv, momentan als Sängerin im evangelischen Kirchenchor Hommertshausen und im Frauenkreis La donna. Ich kandidiere für den Kirchenvorstand, weil ich Verantwortung übernehmen möchte und mir die Zukunft unserer Gemeinde sehr am Herzen liegt. Gerade in diesen Zeiten erleben wir alle, wie wichtig Gemeinschaft und Freundschaft ist und wie sehr man Dinge vermisst, die man immer für selbstverständlich gehalten hat. Mir ist es wichtig, Menschen die Botschaft von Gottes Liebe weiterzugeben und sie dafür zu begeistern. Leiten lassen möchte ich mich dabei von unserem Trauspruch aus 1. Johannes: Gott ist die Liebe. Und wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott und Gott in ihm.



*Christina
Junker*
55 Jahre, Hommertshausen, Finanzwirtin

Ich bin Finanzbeamtin und lebe mit meinem Partner, meiner Tochter und meiner

Mutter in Hommertshausen. Seit meiner Konfirmation habe ich im Kindergottesdienst mitgearbeitet. Nach 40 Jahren möchte ich mich nun gern in einen anderen Bereich unserer Kirchengemeinde einbringen: im Kirchenvorstand. Wichtig ist mir, eine zukunftsfähige Kirche mitzugestalten, die den unterschiedlichsten Menschen Raum gibt, christliche Werte vermittelt, offen ist und den ökumenischen Gedanken stärkt. Ich freue mich auf zielführende Diskussionen, sowohl was die Gestaltung der Kirchengemeinde angeht, als auch die Auseinandersetzung mit Glaubensinhalten.

*Claudia
Leinweber*

45 Jahre, Dautphe, Büroassistentin



Ich bin glücklich verheiratet und habe eine kleine Tochter, 8 Jahre. Aktuell bin ich krankheitsbedingt nicht berufstätig, freue mich aber, wenn ich zukünftig in einem sozialen Berufszweig neu einsteigen kann. Mir persönlich hat mein Glaube in der Vergangenheit

KV—Kandidierende 2021

viel Halt und Zuversicht geben. In der Gemeinde liegen mir besonders die Kinder und Jugendlichen am Herzen. Daher würde ich sehr gerne die Kinder- und Jugendarbeit unterstützen. Aber auch für alle anderen möchte ich Ansprechpartner und Zuhörer sein.

Anna-Maria Löser

24 Jahre,
Dautphe,
Industrie-
kauffrau

Seit meiner Kon-

firmation 2011 bin ich in unserer Gemeinde tätig. Ich begleite die Konfis und engagiere mich bei Veranstaltungen der Evangelischen Jugend im Dekanat.

Ich mag an unserer Gemeinde (und das stelle ich auch immer wieder aufs Neue fest) den herzlichen und wertschätzenden Umgang miteinander. Die Offenheit und Hilfsbereitschaft, die mir entgegengebracht wird, möchte ich gerne weitergeben. Mir ist Römer 8,31 wichtig: „Wenn Gott für uns ist, wer kann dann gegen uns sein?“

Ralf Mevius

51 Jahre,
Dautphe,
Bauingenieur

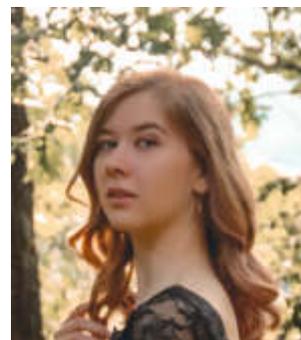
Ich möchte helfen, unsere Gemeinde weiter interessant zu machen für alle Generationen, die attraktiven Angebote zu erhalten und wo möglich noch auszubauen. Ich fände gut, wenn die Kirchengemeinde noch mehr als Teil der dörflichen Gemeinschaft wahrgenommen und aus höflicher Distanz öfter freundschaftliche Verbundenheit wird.

Wir müssen uns alle gemeinsam der Bewältigung der strukturellen Herausforderungen in den nächsten Jahren stellen und ich hoffe, dass wir dies gut hinkommen.

Antje Müller

42 Jahre,
Dautphe,
Beamtin

Ich bin verheiratet, Mama zweier Kinder und wohne



Tiffany Victoria Pohl

20 Jahre,
Silberg,
Studentin

Ich studiere Lehramt mit den Fächern Geschichte und

evangelische Religion. In meiner Freizeit singe ich, spiele Gitarre, lese oder tanze in der Gruppe „Diversity“. Seit meiner Konfirmation 2015 arbeite ich im Konfi-Team mit. Die Gemeinde ist mir wichtig, deshalb möchte ich im KV dazu beitragen, ein offenes Ohr für die Gemeinde zu sein und auch die Jugendlichen zu erreichen und sie für die Kirche zu begeistern.

Christoph Schen

52 Jahre, Hommertshausen,
Lebensmitteltechnologe

Ich bin verheiratet mit Karin Kolbe

Scheu und das ist auch der Grund warum ich von Dautphe nach Hommertshausen gezogen bin. Wir

haben einen wundervollen Sohn, Samuel. Ich bin jetzt mit einer Unterbrechung seit nun fast 18 Jahren im Kirchenvorstand. Es war nie einfach! Und es wird auch in Zukunft nicht einfach werden. Da wir immer schneller leben und die Kirche sich verändert, ja vielleicht sogar verändern muss, sind wir gefordert.

Michael Vette

50 Jahre,
Silberg,
Stukkateur

Unser Herr braucht es nicht, aber wir. Wir müssen uns ändern, nicht im Glauben, aber in unseren Ansprüchen. Unsere Kirche steht vor großen Veränderungen. Man braucht sich nur die Vielzahl unserer Gebäude anzu-



KV—Kandidierende 2021

schauen, die wir in Zukunft nicht alle unterhalten werden können. Es ist Zeit, sich mit anderen Gemeinden zusammenzuschließen. Dafür werde ich stehen! Mir ist wichtig: „Lasst uns aufeinander achthaben und einander anspornen zur Liebe und zu guten Werken.“ (Hebräer 10,24)



Martina Werner

61 Jahre, Hommertshausen, Hausfrau

Ich wohne schon immer in Hommertshausen, bin seit 37 Jahren verheiratet, habe zwei Kinder und vier wunderbare Enkel. Auch deshalb möchte ich mich dafür einsetzen, dass junge Familien mit kleinen Kindern am sonntäglichen Gottesdienst gemeinsam teilnehmen können.

nen. Ebenso liegt mir die Gemeinschaft mit älteren und hilfsbedürftigen Menschen in unserer Gemeinde am Herzen.

Hier ankreuzen! Das heißt: „Doch bin froh über alle, die im Kirchenvorstand mitarbeiten möchten und wähle alle!“

Falls Sie jemanden nicht im Kirchenvorstand sehen möchten, kreuzen Sie bitte unten alle anderen an! Bitte möglichst viele!!

Stimmzettel für die Kirchenvorstandswahl 2021/Listenwahl (§ 18 Absatz 2 KGWO)

Stimmzettel bei Einheitswahl gemäß § 8 KGWO der Evangelisch luth. Kirchengemeinde Dautphe

Da der Wahlvorschlag nicht mehr Kandidierende enthält als Kirchenvorstandsmitglieder und Jugendmitglieder zu wählen sind, haben Sie folgende Möglichkeiten der Stimmabgabe:

- ▶ Sie können alle Kandidierenden mit **einer Stimmabgabe** wählen: **Abschnitt A**
- oder**
- ▶ Sie können Kandidierende auch einzeln wählen: **Abschnitt B**
- ▶ Bei Stimmabgaben in beiden Abschnitten geht die Einzelabstimmung vor

Zu wählen sind 11 Kirchenvorstandsmitglieder.

A. Einheitliche Abstimmung

Geben Sie allen nachstehend aufgeführten Kandidierenden Ihre Stimme?

Ja **oder**
B. Einzelabstimmung

<input type="radio"/>	Buchhorn	Martin	56	Physiotherapeut	Steinweg 4	Hommertshausen
<input type="radio"/>	Henkel	Melanie	46	Diplom-Verwaltungswirtin	Kindergarten 2	Dautphe
<input type="radio"/>	Junker	Christina	55	Finanzwirtin	Industrie Aue 15	Hommertshausen
<input type="radio"/>	Leinweber	Claudia	45	Büroassistentin	Gülchackerstr. 12	Dautphe
<input type="radio"/>	Löser	Anna-Maria	24	Industriekauffrau	Am Kindergarten 2	Dautphe
<input type="radio"/>	Mevius	Ralf	52	Bauingenieur	Hofstr. 32	Dautphe
<input type="radio"/>	Müller	Antje Katharina	50	Beamtin	Hainstr. 13	Dautphe
<input type="radio"/>	Pohl	Tiffany Victoria	20	Student	Pfingstweidstr. 17	Silberg
<input type="radio"/>	Scheu	Christoph	52	Lebensmittel-technologie	Römerstr. 3	Hommertshausen
<input type="radio"/>	Velte	Michael	50	Stukkateur	Eichelohstr. 6	Silberg
<input type="radio"/>	Werner	Martina	61	Hausfrau	Am Sonnenhang 6	Hommertshausen

WWW.
Martinsbote
.de

**Aktuelle Informationen
finden Sie auf dieser
Homepage**

**Aktuelle Informationen
finden Sie auf dieser
Homepage**

WWW.
Martinsbote
.de

WWW.
Martinsbote
.de

Aktuelle Informationen
finden Sie auf dieser
Homepage

Ostern – ein Weg des Lebens

Von
Aschermittwoch
(17. Februar)
bis 18. April



Ökumenisch auf dem Weg in Dautphe
Folgen Sie den österlichen Spuren Jesu.

Wo? Rund um die ev. Martinskirche (Grüner Weg 2) und dem Haus der FeG (Schöne Aussicht 2)

Was gibt es? Biblische Geschichten für Kinder, Esel, Mitmach-Aktionen und einiges mehr

Nähere Informationen finden Sie auf:

www.martinsbote.de / www.pfarrei-stelisabeth.de /
www.feg-hommertshausen.de / www.dautphe.feg.de

Gehen Sie Ihren eigenen Osterweg

Jesus zieht in Jerusalem ein – auf einem Esel. Auf der Wiese neben der Martinskirche stehen zwei Esel, die gestreichelt werden dürfen (bitte nicht füttern).

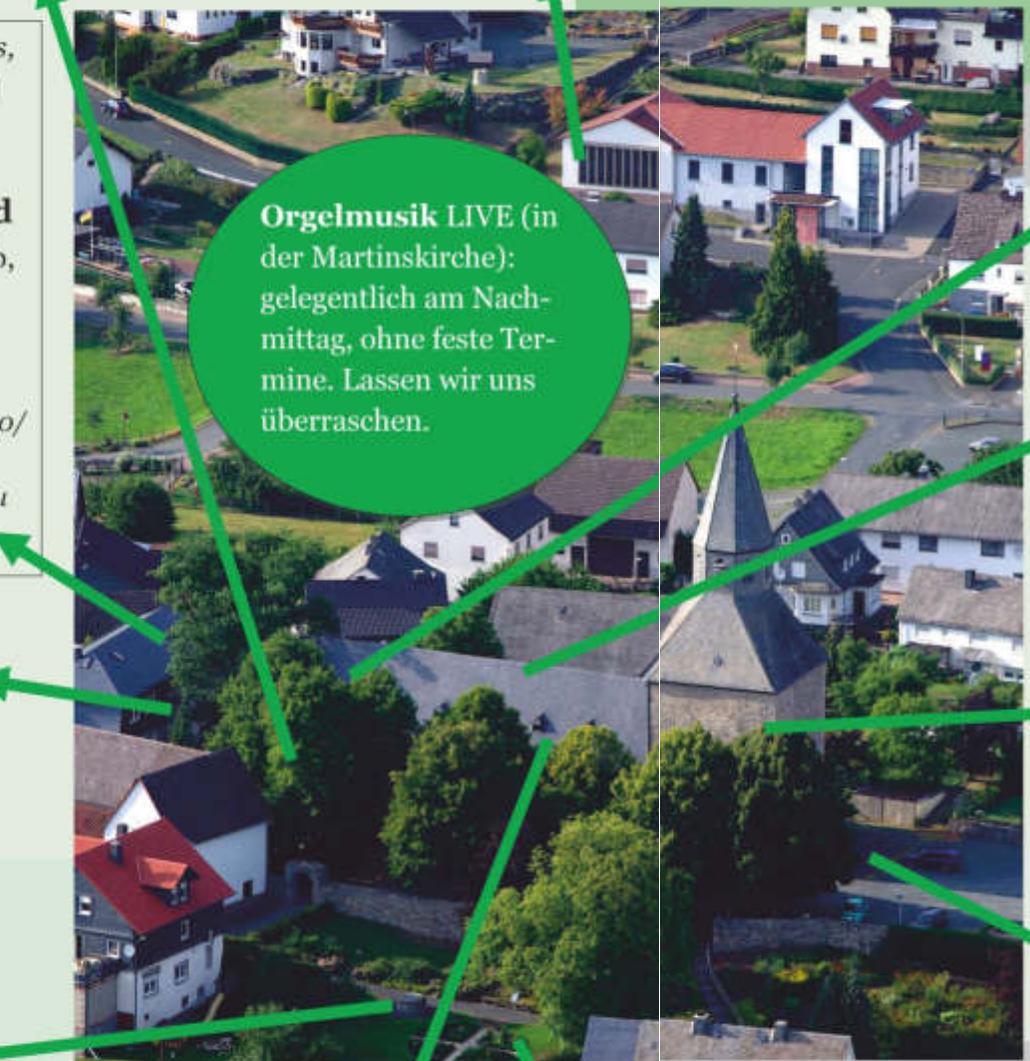
Abendmahl (im Gemeindehaus, unten): Jesus feiert mit seinen Jüngern am Abend vor seiner Verhaftung das Pessach. Er deutet die Gabe von **Brot und Wein** neu: „Dies ist mein Leib, dies ist mein Blut – für euch gegeben.“

Gründonnerstag (18/18.30/19/19.30 Uhr) & Karfreitag (15/15.30/16/16.30 Uhr) Möglichkeit das Abendmahl in kleinen Gruppen zu feiern.

Die Passionsgeschichte (im Gemeindehaus): Für Kinder erzählt mit wunderschönen Bildern und kurzen Texten dazu.



Tauferinnerung (am Brunnen): Sich an die eigene **Taufe** erinnern lassen – oder sich Lust machen lassen auf die Taufe.



Orgelmusik LIVE (in der Martinskirche): gelegentlich am Nachmittag, ohne feste Termine. Lassen wir uns überraschen.

Klagemauer (in der Kirche): Wir sind eingeladen, uns mit allen **Leiden/Klagen** an den zu wenden, der sich aus Liebe leidenschaftlich um uns sorgt.

Garten Gtsemane (im Pfarrgarten): Der Garten steht für Ruhe und Gebet, aber auch für (Erfangnahme). Wir wenden uns Gott im **Gebet** zu und fragen uns, was uns möglicherweise „gefangen nimmt“.

Kreuzweg (2 Stationen, 10G außen + Schaufenster): Sie kreuzigten Jesus – so heißt es kurz und knapp in den Evangelien. Das **Kreuz** – damals Folterinstrument – jetzt Zeichen der Hoffnung und des Sieges über den Tod?!

Auferstehung (in der Kirche, Glastür): Das Ostergrab lädt uns ein, sich auf die Botschaft von der **Auferstehung** und vom neuen Leben einzulassen, um diese in die Welt zu tragen.



Verleugnung (in der Kirche, Südwand): Petrus sagt: „Ich kenne Jesus nicht!“ – Auf welche Weise **verleugnen** wir Jesus oder die Liebe Gottes? Wo kräht bei uns der Hahn des Gewissens?

Zweifelsfall (im Altarraum): 2fel – Verzflung – nichts, was der Bibel fremd ist. Einem 2fler ist der Auferstandene in besonderer Weise erschienen – stellvertretend für alle, die nach ihm gezweifelt haben oder verzweifelt waren.



Zum Mitmachen (Kreuz am Parkplatz): Wir gestalten das Kreuz. Ein **Kunstwerk**, an dem sich alle beteiligen können.



JA! Wir feiern Konfirmation!



War schon die Konfi-Zeit im vergangenen Jahr speziell, so gilt das für den aktuellen Jahrgang noch mehr! Angemeldet unter normalen Bedingungen, geschah



die Einführung in einem Auto-Gottesdienst. Dann haben wir viele Video-Konferenzen gemacht, uns im Sommer unter Gottes freiem Himmel getroffen, einen Fahrradpilgertag erlebt, den Osterweg zusammen aufgebaut und einige Konfi-Gottesdienste gefeiert. Ein



Konfi-Samstag steht noch aus., den wir bei hoffentlich schönem Wetter auf dem Dautpher Fußballplatz (ehemals Lutherplatz!) verbringen wollen mit Bubble-Soccer und Tauf-erinnerung.

Trotzdem fehlt ein echtes Gruppengefühl, das insbesondere in der Konfi-Freizeit entsteht.

Wir freuen uns, dass diese jungen Leute sich trotzdem konfirmieren lassen möchten, um ihren Weg als getaufte Christinnen und Christen weiter zu gehen.

Da wir unter Corona-Bedingungen wieder keinen Vorstellungsgottesdienst feiern können, erarbeitet auch dieser Jahrgang eine Konfi-Bibel. Lassen wir uns überraschen!



Hier die Namen unserer Konfis 2021

Am 9. Mai werden konfirmiert:

Til Henkel (Dautphe, Auf der Hute 6)
Patrick Knebel (Dautphe, Breitackerstr. 12)
Paul Raach (Dautphe, Gartenstr. 7)
Pelle Sander (Dautphe, Hofstr. 8)
Lea Marie Scherer (Dautphe, Grüner Weg 1)
Max Drobe (Friedensdorf, Ludwigstr. 28)
Leni Elisabeth Kamm (Friedensdorf, Hornweg 1)
Eleonor Meier (Hommertshausen, Hochstr. 22)
Antonia Kleebauer (Silberg, Erlenstr. 6)
Marie Velte (Silberg, Eichelohstr. 6)
Collin Weber (Silberg, Großbergstr. 1)
Fabienne Weber (Silberg, Liebenhofstr. 12)

Am 16. Mai werden konfirmiert:

Leoni Sophie Bernhardt (Hommertshausen, Silbergasse 7)
Lilli Debus (Hommertshausen, Hardtbergstr. 8)
Mattis Stark (Hommertshausen, Am Kirchberg 14)
Luka Arnold (Mornshausen, Ameloser Str. 53)
Matti Hilberg (Mornshausen, Feldstr. 16)
Magdalena Lenz (Mornshausen, Steinweg 1)
Paul Lenz (Mornshausen, Ameloser Str. 6)
Marie Müller (Mornshausen, Kreuzstr. 4)
Michelle Pajer (Mornshausen, Im Tal 31)
Joshua Weil (Mornshausen, Steinweg 10)
Noah Werner (Mornshausen, Im Tal 19)
Tjard Schaub (Wilhelmshütte, Im Köllgraben 10)

Bericht aus dem KiGa Löwenzahn

Wir dürfen nicht mehr singen!

Liebe Leser und Leserinnen des Martinsboten!

Nun beeinflusst das Coronavirus schon fast ein Jahr lang unser aller Leben.

Im Zusammensein mit den Allerkleinsten in der Krippengruppe bedeutet das vor allem eine Einschränkung, die uns täglich bewusst ist und durch die uns wirklich etwas fehlt: wir dürfen nicht miteinander singen.

Normalerweise gehört das Singen in allen Situationen dazu- ob als Begrüßungslied, beim Aufräumen, bei allen kleinen Übergängen im Tagesablauf, beim Tischgebet oder natürlich besonders im Morgenkreis. Auch zwischendurch beim Spielen, egal ob wir uns freuen oder es mal Kummer und Tränen gibt – gesungene Worte machen Spaß, prägen sich gut ein und trösten auch besonders gut.

Wie gut, dass es Dinge gibt, die sich nicht durch Corona und auch durch nichts sonst auf dieser Welt ändern: Gottes Liebe, Jesu Liebe zu uns.

Und auch wenn wir es nicht singen, sondern nur sprechen dürfen, so begleitet uns und die

Kinder ein fröhliches Bewegungslied, was uns immer wieder erinnert: Wir können fröhlich sein, denn Jesus liebt uns so!

*Oft will ich hüpfen wie ein kleiner Wasserfloh, denn Jesus liebt mich so.
So frei, so froh, denn Jesus liebt mich so.*

*Oft will ich stampfen wie ein dicker Elefant, denn Jesus liebt mich so.
So frei, so froh, denn Jesus liebt mich so.*

*Oft will ich rennen wie ein schneller Leopard, denn Jesus liebt mich so.
So frei, so froh, denn Jesus liebt mich so.*

Oft will ich flattern wie ein bunter



Schmetterling, denn Jesus liebt mich so. So frei, so froh, denn Jesus liebt mich so.

*Oft will ich hüpfen wie ein kleines Känguru, denn Jesus liebt mich so.
So frei, so froh, denn Jesus liebt mich so.*

*Oft will ich tauchen wie ein dickes Nilpferd, denn Jesus liebt mich so.
So frei, so froh, denn Jesus liebt mich so.*



Wenn Sie mal wieder traurig oder frustriert sind, dann versuchen Sie es mal:

Hüpfen, stampfen, rennen ... wie die Tiere im Lied, denn
JESUS LIEBT UNS SO!

Herzliche Grüße
aus der Krippengruppe
des Kindergarten Löwenzahn in
Mornshausen.



*Denn ich allein weiß,
was ich mit euch vorhabe:
Ich, der HERR,
habe Frieden für euch im Sinn
und will euch
aus dem Leid befreien.
Ich gebe euch wieder Zukunft
und Hoffnung.
Mein Wort gilt!*

Jeremia 29,11 (Hoffnung für Alle)

Weil Corona alles durcheinander bringt:

Weihnachten im April

Was für ein 2020 – ...dass selbst zum Jahresende hin Weihnachten ohne den Kirchengang vorbeigehen musste...

An das Jahr 2020 werden wir noch lange zurückdenken. Mit diesem Jahr verbunden wurden viele neue Ideen geboren. Ob in der Schule, dem Sport, in der Freizeit, auf der Arbeit, dem Freundeskreis, der Kirche sowie in allen anderen Gruppen. Heute trägt man Maske und trifft sich virtuell, weil vieles nicht mehr sein darf, arbeitet man von Zuhause und Eltern werden zu Lehrern. Wer hätte das mal gedacht!? Doch wir sind dadurch im absoluten Lernprozess. In vielen Lebenszweigen wird verändert, gelernt und mit Erfolg neu erfunden.

Ja selbst die Gottesdienste müssen



sich verändern. In diesem Zusammenhang auch viele große Feste wie Taufen, Konfirmation, Gemeindegottesdienst, Erntedankfest bis hin zum Weihnachtsfest. Dass an Weihnachten einmal keine Kirche stattfindet, das können wohl nur Wenige be-



richten aus längst vergangener Zeit.

Was kann so ein kleines, für das Auge nicht sichtbares Virus auslösen!? Es wirft uns aus der Bahn; Länder sind im Ausnahmezustand, Medikamente müssen neu entwickelt werden, in den Nachrichten ist Corona Hauptthema seit fast einem Jahr. Doch wir dürfen hoffen, es gibt immer wieder auch positive Meldungen.

Wenn nun etwas so Kleines, "nicht



Sichtbares" schon eine solche Auswirkung haben kann was vermag dann erst unser großer und nicht sichtbarer Gott alles zu tun! Wir dürfen das gerade auch jetzt in dieser schweren Zeit nicht vergessen.

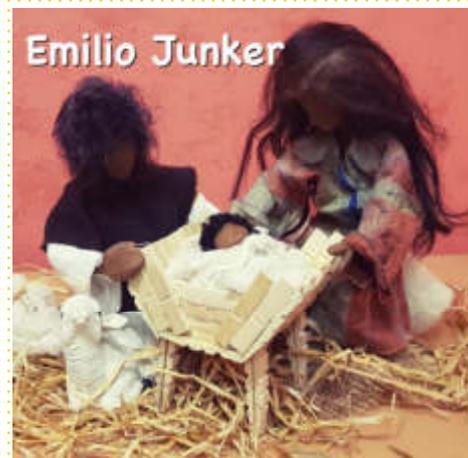
Wie viele andere Gruppen auch, musste der Kindergottesdienst Himmertshausen abgesagt werden. Das war im März 2020. Es war ruhig geworden. Kein sonntägliches Treffen, kein Singen, Spaß haben und Geschichten aus der Bibel hören. Wie bei vielen anderen Gruppen auch wurde aus der Absage des sonntäglichen Kindergottesdienstes eine lange Pause - eine Pause, die immer noch anhält.

Wir wollten tätig werden. Wir wollten, dass die Kinder und Familien wissen, dass wir an sie denken. Der Kindergottesdienst musste für uns weitergehen - irgendwie! Die Treffen der KiGo-Mitarbeiter fanden über PC statt. Endlich die anderen wieder mal sehen, sich sprechen können, absprechen, Ideen loswerden.... nur das Singen funktioniert bei so einem Zoom Treffen nicht. Leider.

Wir haben angefangen, monatlich, passend zur Jahreszeit und zu bestimmten Themen, den Kindern und Familien Post zukommen zu lassen, Geschichten, Bastelmateriale und Weiteres haben wir den Kindern gebracht. An dieser Stelle vielen Dank an die Eltern über die positiven Rückmeldungen! Das hat uns sehr gefreut!

In der Novemberpost für die Kinder baten wir darum, uns kreativ zu unterstützen für die nicht stattfindende Weihnachtsfeier. Ja, hört sich komisch an: die Weihnachtsfeier, die nicht stattfindet!

Das haben weder Kinder noch Mitarbeiter bis jetzt noch nie erlebt. Als Ersatz für die Weihnachtsfeier, die immer mit vielen Besuchern im Bürgerhaus stattfindet, planten wir einen weihnachtlichen Rundgang in der FeG Himmertshausen für den 4. Advent. Wir hatten viele tolle Ideen für diesen Tag. Eine Station wäre durch die Kinder gestaltet



worden. Die Kinder konnten uns Bilder ihrer selbst ausgedachten weihnachtlichen Krippenszene zukommen lassen. Diesem Aufruf folgten viele Kinder und es dauerte nicht lange, da kamen die ersten Fotos bei uns an. Es sind wunderschöne, unterschiedlich gestaltete Krippenbilder zusammengesommen. Ihr habt das ganz toll gemacht!

Da am 4. Advent leider nun gar nichts stattfinden konnte, und wir Eure Krippenbilder nicht ausstellen konnten, präsentieren wir diese nun in unseren Gemeindebriefen



Edda & Mathilda Müller

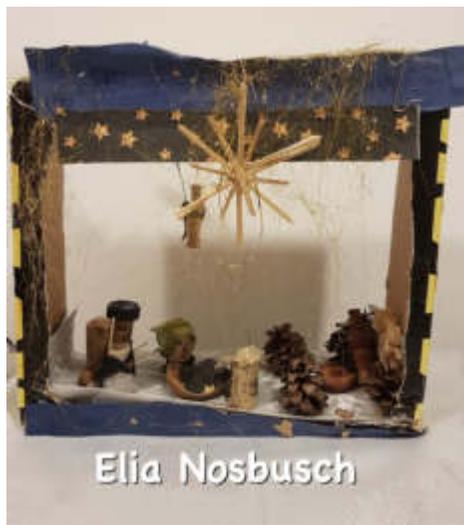
und erreichen damit sogar noch viel mehr Menschen.

Wir hoffen, dass wir den Lesern und Kindern mit diesem Artikel und den Fotos eine Freude bereiten können - auch wenn nun Weihnachten ganz ungewohnt noch einmal im April aufblüht!

Das Team des Kindergottesdienstes Hommertshausen



Annelie & Paula Lenz



Elia Nosbusch



...und weil uns grad so „weihnachtlich“ ist:

Wir sagen: „Danke“

Die Weihnachtsbaumaktion am 9. Januar 2021 hat in unserer Kirchengemeinde einen Erlös von 1.702€ erbracht! In Dautphe sind 541€ eingegangen, in Mornshausen waren es 314€, in Hommertshausen kamen 357€ zusammen und in Silberg wurden 490€ gespendet. Herzlichen Dank allen Spendern! Gott segne Geber und Gaben. Dieses Geld ist je zur

Hälfte für die Finanzierung des Projekts „Jugend und Familie“ der Kirchengemeinde und für Aufgaben und Projekte des CVJM Dautphe bestimmt. Vielen Dank an Alle, die mitgeholfen haben, dass die Weihnachtsbaumaktion in diesem Jahr stattfinden konnte – trotz der Einschränkungen durch Corona.

Taufe in Corona-Zeiten?

Grundsätzlich sehr gerne!

Lassen Sie uns einen Gottesdienst im Familienkreis feiern!

Nach Terminvereinbarung.

In der Martinskirche, der Thomaskirche, im Gemeindehaus Hommertshausen oder im Vereinshaus Silberg.

Natürlich unter Beachtung der geltenden Hygieneregeln.

(Dasselbe gilt für Trauungen, Jubeltrauungen, Verlobungen...)

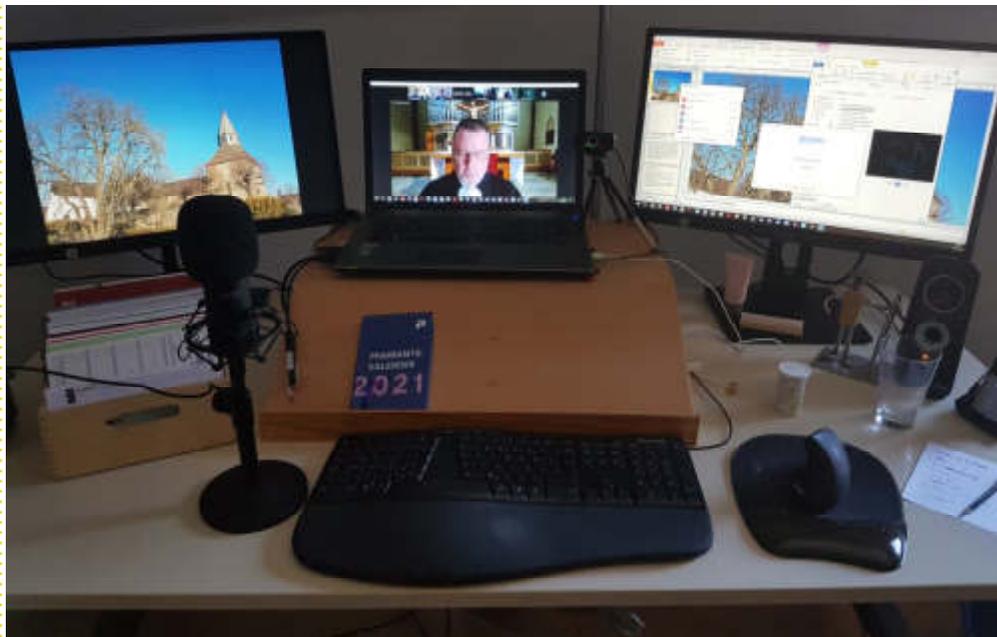
ZOOM-Gottesdienste

Am 3. Januar hatte ich den Friedensdorfern versprochen, dort Gottesdienst zu feiern – und hatte schon mit der Predigtarbeit begonnen – als die „Ausladung“ kam, coronabedingt, natürlich. Meine Predigt beschäftigte sich mit der Geschichte von Simeon, wäre also „für die Tonne“ gewesen, wenn ich nicht den Mailverteiler hätte.

So kam ich auf die Idee, zu einem ZOOM-Gottesdienst einzuladen. Mit der Plattform ZOOM im Internet

gestalten wir gerade die Konfi-Arbeit, die Kirchenvorstandssitzungen, Dienstbesprechungen, Kirchengeschichte und Bibliolog online und vieles andere.

Der Zuspruch, obwohl ich nur per Facebook eingeladen hatte, war von Anfang an ermutigend. Dreißig bis sechzig Personen waren dabei, nicht wenige unter ihnen, die sonst nicht zum Gottesdienst kommen. Rut Hilgenberg war sofort bereit, den Gottesdienst musikalisch zu



– eine Zumutung/ZOOM-utung?

begleiten und hat die Technik mit Hilfe ihres Mannes Peter Hilgenberg angepasst. Eine Aufnahme für die USB-Hörer war auch möglich. Daraufhin hat der Kirchenvorstand beschlossen, dass die Gottesdienste auf diesem Weg gefeiert werden, bis wieder Präsenzgottesdienste verantwortlich sind.

ZOOM-Gottesdienste halten die Schwelle niedrig: Du brauchst dich nur einzuloggen und nicht einmal die Kamera freizuschalten, wenn du noch im Schlafanzug bist und am Frühstückstisch sitzt. Du weißt trotzdem: Wir sind jetzt alle gleichzeitig zusammen, feiern Gott und hören auf sein Wort. Du kannst mit der Kantorin mitsingen, auch wenn es sonst niemand hört. (Denn dein Mikrofon muss stumm sein! Das geht nicht anders, weil ZOOM mit einer geringen Verzögerung Bild und Ton zu den Geräten bringt.) Du kannst dich beteiligen, musst es aber nicht: Du kannst Fragen zur Predigt stellen, Gedanken zu einer gestellten Frage äußern, Gebetsanliegen notieren, am Nachgespräch teilnehmen. Der Pfarrer trägt Talar und es sieht so aus, als stände er in der Dautpher Kirche. Weil auch die Glocken am Anfang läuten, hast du wenigstens ein bisschen das Gefühl, in der Dautpher Kirche zu sein.

Aber bitte: Keine Sorge! ZOOM-Gottesdienste sind in dieser Weise ein Provisorium für die Corona-Zeit! Sobald wir es verantworten können, gibt es wieder Gottesdienste in der Martinskirche, die im Dezember Außenlautsprecher bekommen hat, sodass der Kirchplatz gut zu beschallen ist. Geplant sind Gottesdienste in der Martinskirche ab der Karwoche.

Trotzdem spricht einiges dafür, darüber nachzudenken, wie wir diese Erfahrungen später nutzen und auch auf diese Weise weiterhin Menschen erreichen können.

Paulus schreibt – und das könnte auch für die ZOOM-Gottesdienste als Motto durchgehen: *„Wehe mir, wenn ich das Evangelium nicht predigte! Obwohl ich frei bin von jedermann, habe ich doch mich selbst jedermann zum Knecht gemacht, auf dass ich möglichst viele gewinne. Ich bin allen alles geworden, damit ich auf alle Weise etliche rette. Alles aber tue ich um des Evangeliums willen, auf dass ich an ihm teilhabe.“* (1. Korinther 9 in Auswahl).

In diesem Sinne grüßt Sie alle ♥lich

Ihr Pfarrer Reiner Braun

Café Mama



Foto: Dieter Schutz / pixelfoto.de



Dienstag, 13.4. und 4.5. 2021
10.00-11.30 Uhr

Wo wir uns treffen und zu welchem Thema es einen kurzen Vortrag geben wird, erfahrt Ihr kurzfristig über unsere Homepage:

www.evangelisch-in-dautphetal.de.

Alle Mütter mit kleinen Kindern sind herzlich willkommen. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Einfach kommen.

Wir freuen uns auf Euch!

Team: Beate Reuter und Gemeindepädagogin Kerstin Griesing



Wir gehen mit dir!

In diesem Gottesdienst begleiten wir Jesus auf seinem letzten Weg. Aus Freude wird Leid: In Jerusalem jubeln ihm die Menschen noch zu. Doch schon bald sind es viele, die Jesus töten wollen. Wir erleben diese traurige Geschichte miteinander. Aber wir ahnen schon, dass sich das Leid verwandeln wird...

Wir feiern den halbstündigen Gottesdienst mit kindgerechter Liturgie. Lotta feiert mit!

Familien sind herzlich eingeladen zur

Familienkirche

am Samstag, 27. März 2021
um 16.00 Uhr

Kirchplatz Friedensdorf (Neue Kirchstr.7)

Wir freuen uns auf euch!

Team: Colet Behrens, Sonja Lenz, Kerstin Griesing und LOTTA



EVANGELISCH IN DAUTPHETAL



www.evangelisch-in-dautphetal.de



Klappmaulpuppen-Workshop mit Radieschenfieber

Klappmaulpuppen sind bunt, witzig, laut und können auf einfache Art und Weise Themen der Kinder aufgreifen und nachspielen. Kleine Geschichten aus dem Alltag, der Bibel, oder auch Lieder können mit diesen Puppen gut einstudiert und vorgetragen werden. Ein echtes Highlight für jede Kindergruppe!

Der digitale Bau-Workshop

An sechs Mittwoch-Abenden baut jede/r Teilnehmer/in seine eigene, individuelle Puppe vor der eigenen, laufenden Kamera.

Termine: 21.04. / 28.04. / 05.05. / 12.05. / 19.05. / 26.05.

Kosten Teilnahme: 80€
zzgl. Material: 5 bis 30€
(abhängig von eigenen Materialien)

Anmeldeschluss: 31.03.2021

Der Workshop-Tag

Wir lernen den Umgang mit der Klappmaulpuppe. Es dürfen auch eigene Puppen mitgebracht werden. Nach Möglichkeit findet der Tag präsent statt.

Termin: 29.05.

Kosten:
25€ für Teilnehmer des Bau-Workshops
40€ für die Einzelteilnahme

Anmeldeschluss: 30.04.2021



Referent für beide Workshops: Figurenspieler Matthias „Radieschenfieber“ Jungermann

Mehr Informationen gibt es hier:
Gemeindepädagoge Robin Feldhaus
robin.feldhaus@ekhn.de; 0170 - 215 215 3



evangelisch-in-dautphetal.de/kinder-und-jugendliche/angebote-fuer-ehrenamtliche/

Aktuelle Informationen
finden Sie auf dieser
Homepage

WWW.
Martinsbote
.de

WWW.
Martinsbote
.de

Aktuelle Informationen
finden Sie auf dieser
Homepage

Aktuelle Informationen
finden Sie auf dieser
Homepage

WWW.
Martinsbote
.de

MartinsBote

**Gemeindebrief der
Evangelisch-lutherischen
Kirchengemeinde Dautphe**

IMPRESSUM

Druck: Gemeindebriefdruckerei.
Auflage: 1500 Exemplare.
Kontaktadresse:
kirchengemeinde.dautphe@ekhn.de
Bitte senden Sie Ihre Beiträge ausschließ-
lich an diese E-Mail-Adresse! Von dort aus
werden die Dateien weitergeleitet. Wir
freuen uns über Ihre Mitarbeit!

Redaktion: Jutta Blumenstein, Birgit Burk-
Aßmann, Reiner Braun (ViSdP), Martin
Buchhorn, Lothar Gerlach,
Manuela Gücker-Braun, Rüdiger Jung,
Claudia Leinweber, Andrea Müller, Ursula
Schmidt.

Redaktionsschluss: für die Juni/Juli Aus-
gabe: 20 April. für die August/September
Ausgabe: 20. Juni .

Bildnachweis, sofern nicht unmittel-
bar bei den Fotos vermerkt: S.4:
Lothar Gerlach; S.6+7: Steffen Bauer;
17-19,20 (Mitte und unten),28: Reiner
Braun; S.8-12,24-26,34+35: privat; S.
5,12: EKHN; S. 32: Dekanat Bied.-Glad.;
S.22,23(oben): Kiga Löwenzahn; S.23
(unten): image 7/2005; S.27: Tom
Weigel; S.31: Kerstin Griesing.

Dem Pastor einer Gemeinde in Kenia fiel ein alter, ärmlich wirkender Mann auf, der jeden Mittag um 12 Uhr die Kirche betrat und sie schon nach kurzer Zeit wieder verließ. Eines Tages wartete der Pastor auf den Mann und fragte ihn, was er denn in der Kirche

Patienten einen heilsamen Einfluss hatte. Die Nörgler wurden zufrieden, die Ängstlichen gewannen neue Zuversicht, die Traurigen wurden fröhlich. Und es wurde viel gelacht in Jims Zimmer. „Jim“, sagte die Stationschwester eines Tages zu ihm, „die anderen Männer sagen, dass

du diese Veränderung herbeigeführt hast. Du bist immer glücklich!“ - „Aber du bist niemals lange genug in der Kirche, um wirklich beten zu können!“ erklärte der alte Mann: „Ich kann kein langes Gebet sprechen, aber ich komme jeden Tag um 12 Uhr vorbei und sage: Jesus, hier ist Jim! Dann warte ich eine Minute, und er hört mich.“

Nach einiger Zeit kam der alte Jim mit einer Verletzung seines Beines in das Krankenhaus. Die Schwestern stellten fest, dass er auf alle anderen

du diese Veränderung herbeigeführt hast. Du bist immer glücklich!“ -

„Ja, Schwester, ich kann nichts dafür, dass ich immer so fröhlich bin. Das kommt durch meinen Besucher.“ Die Schwester hatte bei Jim noch nie Besuch gesehen, denn er hatte keine Verwandten und auch keine näheren Freunde hier. „Dein Besucher?“ fragte sie, „wann kommt er denn?“ - „Jeden Tag um 12 Uhr mittags“, antwortete Jim. „Er kommt herein, steht am Fußende meines Bettes und sagt: Jim, hier ist Jesus!“

Nacherzählt von Axel Kühner